

## Friedrich-Löffler-Institut verrät sich als Lobbyist der Massengeflügelhalter

Merkwürdige Zusammenhänge tun sich auf, wenn man den jüngsten Fall des angeblich hochansteckenden Vogelgrippevirus in Thüringen bei einer Hausgans näher untersucht, stellt Mathias Güthe, Vorstandsmitglied in Deutschlands größtem und ältestem Nutztierschutzverband fest.

Im Gefolge dieses Falls waren in der Nacht zum letzten Samstag 1200 Tiere von Hobbyzüchtern zu nachtruhender Zeit ohne Durchsuchungsbefehl auf Anordnung des zuständigen Kreisveterinärs getötet worden.

Günther Schneider, Vorsitzender des Landesverbandes Thüringer

Rassegeflügelzüchter ist entsetzt: „Die betroffene Gans wurde mit 8 weiteren Gänsen und Enten erst vor drei Wochen als Therapietier aus Schorba bei Jena angeschafft. Wieso tötet man dann drei Kilometer um Wickersdorf alle Tiere? Die Gans wurde zunächst im Institut in Bad Langensalza negativ getestet erst beim Friedrich-Löffler-Institut viel der Test positiv aus – merkwürdig!“

Glaubwürdig? Wohl kaum.

Wenn die Gans tatsächlich positiv auf h5n1 war, wieso denn nur dieses eine Tier und nicht die anderen acht Stallgenossen? Warum soll sich das Tier ausgerechnet als einziges bei einem Wildvogel angesteckt haben und alle anderen sieben nicht, wenn das Virus so hochansteckend ist? Weshalb erfolgen die Untersuchungen im Herkunftsbetrieb in Schorba erst nach der Keulung rund um Wickersdorf? In Schorba ist kein einziges Tier positiv auf h5n1? Diese Fragen stellt PROVIEH-Vorstand Güthe öffentlich an den Verbraucherschutzminister Seehofer.

Den Züchtern in Wickersdorf und Umgebung versagt man Schnelltests, tötet schnell und teils mit Gewaltanwendung ihre Tiere, ein gehbehinderter älterer Züchter wird geweckt, wird mitten in der Nacht gezwungen, die Beamten zu seinen wertvollen Zuchtgänsen zu führen und kann dort die Tötung mit ansehen. Das ganze war völlig sinnlos, alle getöteten Tiere waren h5n1 negativ. Zwei mal staatlich angeordneter Rechtsbruch also: Nachtruhe gestört ohne Durchsuchungsbefehl, Tiere getötet ohne vernünftigen Grund. Günther Schneider kündigt das sofortige Einreichen einer Klage auf Schadensersatz noch in dieser Woche an.

Zerbrochene Menschen bleiben zurück, die Ihre Tiere teils liebten wie Ihre Familienangehörigen, das sind die wahren menschlichen Opfer der Vogelgrippe.

Herr Güthe stellt fest, warum das FLI solche offensichtlichen Fehler macht.

Die deutsche Wirtschaftsgeflügelzucht fordert Aufstallung und Tötung zum Schutz ihrer Bestände. Herr Wesjohann, Besitzer von Wiesenhof gab in einer Zeitung bereits zum besten, dass durch die Importverbote die Preise für deutsches Geflügel anziehen werden. Wenn also 1,5 Millionen Freilandgeflügelhalter und Rassegeflügelzüchter aufgeben müssen und den Markt entlasten, wird ihn das noch mehr erfreuen! Er plädiert öffentlich für ein hartes Durchgreifen zum Schutze der Wirtschaftsgeflügelzucht.

Herr Wesjohann ist übrigens Präsidialmitglied im Brieftaubenzüchterverband, wohl zufällig sind Tauben von der Aufstallung ausgenommen?! Das FLI bescheinigt ihnen, nicht als Überträger der Krankheit in Frage zu kommen. Tauben genießen damit einen Sonderstatus in der gesamten Vogelwelt.

Die Lohmann-Gruppe, Weltmarktführer für „genetisch standartisiertes“ Geflügel-züchterisch optimiert für Massentierhaltungen - , strebt, ähnlich wie die US-Firma Monsanto beim Saatgut, nach weiteren Ausbau seiner Marktanteile.

Es kommt gelegen, wenn in Deutschland Massentierhaltungen geschützt werden, alternative Haltungsformen mit alternativen Rassen verschwinden. Ebenso freut man

sich über die Vernichtungszüge in der dritten Welt, bäuerliche Tierhaltungen – Existenzgrundlage vieler Familien dort- verschwinden von der Bildfläche. Einzelschicksale interessieren nicht, die Länder kommen in Abhängigkeit zu neuen modernen Massentierhaltungen, neue Absatzmärkte erschliessen sich, stellt der PROVIEH-Aktivist weiter fest.

Das Bundesverfassungsgericht hatte den Legehennenkäfig verboten, Bundestag und Bundesrat vor kurzem beschlossen einen neuen an seine stelle treten zu lassen. Dieser hat einen neuen Namen „ausgestalteter Käfig oder Kleinvoliere“ bekommen und weiter sollte es gehen mit der wirtschaftlichen Quälerei.

SPD-Chef Kurt Beck hat unmittelbar nach dem Bundesratsbeschluss letztes Jahr mit Güthe, besprochen, dass er gegen diese Entscheidung klagen werde, auch um die zahlreich getätigten Investitionen in alternative Haltungsformen nicht zu Fehlinvestitionen werden zu lassen und die zahlreichen Arbeitsplätze in diesem Bereich zu schützen. Diese Klage befindet sich aktuell in der Vorbereitung, ein neuer Vogelgrippefall wurde daher dringend gebraucht um den Ablauf zu stören.

Gerade hier wurde jetzt aber ein entscheidender Gedankenfehler begangen: Ein wirklich hochpathogenes Virus kann sich auf Grund seiner schnellen Todesfolge nur bei hoher Tierdichte entwickeln und halten. Damit wird Kurt Beck ein Grund mehr gegeben mit seiner Klage den neuen Käfig zu verhindern und die Tierdichte auf ein gesundes Maß zurückzusteuern.

Wer so offenkundig falsch agiert, wie hier aktuell vom FLI, welches 10 Millionen Forschungsgelder für die Vogelgrippeforschung erhielt, im Zusammenspiel mit Herrn Seehofer und der Wirtschaftsgeflügellobby dargeboten, der muss sich nicht wundern wenn ihm das Volk mehrheitlich nicht mehr glaubt.

PROVIEH begleitet alle drei Klagen, vom BDRG gegen das generelle Aufstellungsgebot, gegen die Tötung in Thüringen und gegen den Legehennenkäfig, als Anwalt für die Tiere und für ihre Züchter.

Mathias Güthe  
PROVIEH  
Verein gegen tierquälnerische Massentierhaltung e.V.